

ACAT SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA

Pour un monde sans torture ni peine de mort  
Für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe  
Per un mondo senza tortura né pena di morte



# Tätigkeitsbericht 2017



## ORGANISATIONSZWECK

---

**ACAT-Schweiz, die Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter**, existiert seit 1981 als unabhängige Menschenrechtsorganisation. Sie ist Mitglied der internationalen Dachorganisation FIACAT, der Fédération internationale de l'ACAT.

ACAT-Schweiz hört in der christlichen Botschaft den wichtigen Auftrag, sich gegen Folter und Todesstrafe einzusetzen.

ACAT-Schweiz stützt sich auf Artikel 5 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: «Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.» Sie hält die Todesstrafe für eine Strafmassnahme, die durch den vorgenannten Artikel verboten ist.

ACAT-Schweiz setzt sich dafür ein, dass dieser Grundsatz weltweit respektiert wird.



Kleines Senfkorn Hoffnung,  
mir umsonst geschenkt,  
werde ich dich pflanzen,  
dass du weiter wächst,  
dass du wirst zum Baume,  
der uns Schatten wirft,  
Früchte trägtst für alle,  
alle, die in Ängsten sind.

Alois Albrecht

## IMPRESSUM

---

**Herausgeberin:** ACAT-Schweiz

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter

Speichergasse 29, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 312 20 44, [www.acat.ch](http://www.acat.ch), [info@acat.ch](mailto:info@acat.ch)

**Redaktionsteam:** Maya Fielding, Dominique Joris,  
Sophie Kreuzberg, Guy Magnin, Bettina Ryser Ndeye,  
Yvette Spicher

**Übersetzung:** Bettina Ryser Ndeye

**Titelbild:** Reformation 2017, Maya Fielding

**Bildzeichen:** Makyzz / Freepik

**Gestaltung Layout:** Maya Fielding

**Druck:** Werner Druck & Medien AG, Basel

**Auflage:** 1100 auf Deutsch, 1100 auf Französisch



No. 01-18-497992 – [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)  
© myclimate – The Climate Protection Partnership

### Ein neues Jahr – ein Aufbruch

Für mich war der Jahreswechsel diesmal eine besondere Erfahrung. Vom 28. Dezember bis zum 1. Januar fand in Basel das Taizé-Jugendtreffen statt, mit gegen 20'000 Teilnehmenden aus 45 Ländern, auch aus der Schweiz. Diese wohnten bei GastgeberInnen in der Region Basel und dem angrenzenden Deutschland und Frankreich sowie im Jura, Baselland und Aargau. Überall waren junge Männer und Frauen, die sich zu gemeinsamen Gebeten und Diskussionen einfanden. Auch die GastgeberInnen waren eingeladen, und viele liessen sich anstecken. Das Sprachenproblem löste sich vielfach wie an Pfingsten.

Bei mir wohnten vier junge Männer und sechs junge Frauen aus der Ukraine und aus Italien. Gemeinsame Mehrheits-Sprache war Englisch mit Übersetzung ... Es wurde viel gelacht, gesungen, und alle genossen es. Die meisten waren schon vorher an einem Taizé-Treffen gewesen, und alle wollen nächstes Jahr nach Madrid reisen.

So viele junge Menschen miteinander zu sehen, macht mir Mut. Es gibt eine Zukunft für diese Erde! Auch das Interesse an anderen Traditionen, an verschiedenen Weihnachtsdaten war da. Meine Gäste aus der Ukraine waren orthodox – Weihnachten ist für sie am 6. Januar. Am Silvester fand in der Sankt Franziskus-Kirche in Riehen ein ökumenischer Gottesdienst statt, mit Brot und Wein für alle, seit 20 Jahren zum ersten Mal. Eine ergreifende Feier der Zusammengehörigkeit.

Was hat dieses Taizé-Treffen mit ACAT zu tun? Diese Energie, hierher zu kommen für vier Tage, und zweimal zwei Nächte im Bus zu verbringen, und diese Begeisterung, da zu sein, stecken uns an, geben uns Mut. Diese vielen jungen Taizé-Leute können die Welt verändern – mir geben sie Kraft, mich dort einzusetzen, wo ich lebe, denn «eine andere Welt ist möglich» oder von Jesus zu hören: « Seht, ich mache alles neu ...»

«Im Dunkel unsrer Nacht, entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt» - Der Liedruf aus Taizé drückt unsere Hoffnung aus. Möge dieses Feuer auch in unserer Arbeit in und mit ACAT brennen und unser Einsatz(wille) für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe nicht erlöschen.

Elisabeth C. Miescher, Präsidentin



### Einsatz für Opfer von Folter, Todesstrafe und anderer Misshandlung

Wir setzen uns dafür ein, dass Folter verhindert werden kann bzw. dass Folteropfer eine Verbesserung ihrer Situation erfahren und dass sie Rehabilitation und Entschädigung erhalten. Wir engagieren uns gegen die Verhängung und die Vollstreckung von Todesurteilen sowie gegen aussergerichtliche Hinrichtungen, Verschwindenlassen, willkürliche Festnahme und Haft sowie unfaire Prozesse. Wir schaffen mit unseren Aktionen Öffentlichkeit für die Problematik von Folter und Todesstrafe.

### Interventionen

Unsere Interventionen zielen darauf ab, Druck auf Regierungen auszuüben, die ihren internationalen Verpflichtungen in Sachen Menschenrechte nicht nachkommen. Mit dem Plädoyer bei internationalen Instanzen und bei Behörden bekräftigen wir unsere Forderungen. Die Mitglieder von ACAT-Schweiz begleiten Folteropfer und zum Tod Verurteilte auch in ihren Gebeten.

Unsere Interventionen von 2017 in Zahlen:

- 29 Interventionen zu 14 Ländern insgesamt
- 10 Dringliche Appelle an 9 Länder (darunter 1 Petition an die Schweiz), von rund 1200 Mitgliedern übernommen
- 14 Interventionen unserer Geschäftsstelle, darunter 1 an die UNO und 4 an Schweizer Behörden, zu 9 Ländern

Aus den zahlreichen Folgeinformationen, die ACAT-Schweiz zu behandelten Fällen zusammenträgt, können wir für 2017 hervorheben:

- 3 Personen wurden freigelassen
- 2 Todesurteile wurden annulliert (die beiden Fälle kommen erneut vor Gericht)
- 4 Straf- oder Administrativverfahren wurden nach einer langen Wartezeit wieder aufgenommen
- 1 nationale Menschenrechtsinstitution (Mexiko) hat Folterungen, missbräuchliche Haft und illegale Festhaltung von zwei Opfern durch die Polizei verurteilt. Die Kommission hat auch das Recht der Opfer auf kostenlose psychologische Unterstützung und auf eine Entschädigung für das erlittene Unrecht anerkannt.

### **Kontakte mit Opfern und Behörden**

Bei individuellen Anfragen, insbesondere im Asylbereich, sieht ACAT-Schweiz ihre Rolle darin, den Fall abzuklären, Informationen zu vermitteln, die hilfesuchende Person an eine spezialisierte Stelle zu vermitteln und ihr Unterlagen abzugeben. Je nach Fall ist eine schriftliche Intervention nötig. Die Rechtshilfe bleibt aber eng begrenzt. So hat ACAT-Schweiz im Jahr 2017 im Fall von zwei asylsuchenden iranischen Familien christlichen Glaubens vermittelt, denen die Ausschaffung drohte, und hat eine Person aus der Demokratischen Republik Kongo begleitet, die als Folteropfer gegenwärtig im Schweizer Asylverfahren steht.

### **Kampagne zum Internationalen Tag zur Unterstützung der Folteropfer**

Am 26. Juni 2017 jährte sich der Internationale Tag zur Unterstützung der Folteropfer zum zwanzigsten Mal. In Zusammenarbeit mit anderen ACATs findet an diesem Datum jeweils die «Nächtliche Gebetswache» statt. Mit einem Meditationstext und Porträts von zehn Menschen, die Opfer von Folter oder anderer Misshandlung wurden, laden wir die Kirchgemeinden und Mitglieder dazu ein, sich im Gebet für die Betroffenen einzusetzen oder ihnen Unterstützungsbriefe zu senden. 2017 stand die Kampagne unter dem Thema «Hoffnung... wider alle Hoffnung?», und zum ersten Mal hat ACAT-Schweiz auch zwei Fälle aus der Schweiz vorgestellt.

Die Website [www.naechtligegebetswache.com](http://www.naechtligegebetswache.com) ist ein zentrales Element dieser Kampagne, mit der Möglichkeit, auf eigene Aktionen zur «Nächtlichen Gebetswache» aufmerksam zu machen und dafür zu mobilisieren. In der Schweiz wurden 24 Aktionen eingeschrieben, weltweit waren es 262.

### **Kampagne zum Menschenrechtstag**

Der Menschenrechtstag wird traditionell in Partnerschaft mit den Schweizer Landeskirchen durchgeführt. «Folter und Migration» stand 2017 als aktuelle Problematik im Zentrum der Kampagne und wurde von den Landeskirchen in ihrer Verlautbarung zum Menschenrechtstag aus theologisch-christlicher Perspektive reflektiert.

In einer Petition an Bundesrätin Sommaruga, Justiz- und Polizeidepartement, forderten wir die generelle Anerkennung des Istanbul-Protokolls als Instrument, um psychische und physische Folgen von Folter zu prüfen und zu dokumentieren. Im Bereich des Asylwesens können Gutachten nach Istanbul-Protokoll helfen, Menschen vor problematischen Aus- und Rückschaffungen in Länder zu bewahren, in denen sie schon einmal Folter erlitten haben. Die 4667 gesammelten Unterschriften werden im Frühjahr 2018 übergeben.



### Partnerorganisationen EMINED und SOHRAM

Mit zweckgebundenen Spenden, Öffentlichkeitsarbeit und punktueller Beratung unterstützt ACAT-Schweiz zwei Partnerorganisationen im Ausland: SOHRAM in der Türkei und EMINED in Kamerun. Durch diese Partnerschaften können die Mitglieder von ACAT-Schweiz Opfern von Folter und Misshandlung konkrete Hilfe leisten.

Wir unterstützen SOHRAM bei der psychologischen und juristischen Hilfe an Opfer von staatlicher Gewalt.

SOHRAM ist seit dem Jahr 2000 in Diyarbakir, im Südosten der Türkei tätig. Unter der Leitung des Gründers Yavuz Binbay bietet das «Zentrum für Sozialhilfe und Rehabilitation» mit zahlreichen Angestellten und Freiwilligen eine breite Palette von Dienstleistungen an, die anfangs für intern Vertriebene konzipiert waren und jetzt auch Flüchtlingen aus den Nachbarländern zur Verfügung stehen. SOHRAM legt auch grossen Wert auf die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs. ACAT-Schweiz finanziert mit rund 10'000 Franken pro Jahr das psychotherapeutische Angebot für Opfer von Folter und staatlicher Gewalt. Im Jahr 2017 konnten die Psychologen von SOHRAM über 150 Betroffene behandeln.



Wir unterstützen EMINED bei der Rechtshilfe für minderjährige Häftlinge.



EMINED setzt sich seit 2004 für Jugendliche im Gefängnis der kamerunischen Hauptstadt Yaoundé ein. Der Gründer **Pierre Eoné** und seine Assistentin **Florence Ngo Hongla** bieten dieser verletzlichsten Gruppe von Insassen, den rund 150 mehrheitlich in Untersuchungshaft befindlichen Minderjährigen, vielfältige Unterstützung in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung, Beschäftigung und Rechtshilfe an. Mit jährlich rund 10'000 Franken unterstützt ACAT-Schweiz die juristische Bearbeitung von jeweils 40 Dossiers durch einen Anwalt. Das Ziel ist, die Verfahren zu beschleunigen, damit die vielfach wegen Bagatelldelikten einsitzenden jungen Menschen möglichst bald freikommen. Zusammen mit anderen Organisationen vor Ort ist EMINED auch um eine Nachbetreuung der Haftentlassenen bemüht.

### Unsere Vision: Eine Welt frei von Folter und Todesstrafe

Für diese Welt engagieren wir uns als Christinnen und Christen mit allen Menschen guten Willens.

#### Wir orientieren uns an folgenden Werten und Maximen:

- Wir stehen ein für die Würde eines jeden Menschen.
- Wir glauben an die Kraft des Gebets. Wir beten sowohl für die Opfer von Folter und Todesstrafe als auch für die Täter und die Verantwortlichen, damit sie die Unmenschlichkeit ihres Tuns erkennen.
- Wir schauen hin, wo Folter geschieht und verurteilen sie.
- Wir setzen uns ein für Menschen, die Opfer von Folter geworden sind oder denen Folter oder die Todesstrafe droht – unabhängig von deren Ideologie, Religion, Ethnie oder anderen Eigenheiten und ungeachtet ihrer angeblichen oder tatsächlichen Straftat.
- Wir setzen uns ein für die Ausweitung und die Durchsetzung internationaler Instrumente zum Menschenrechtsschutz und zur Ahndung von Menschenrechtsverletzungen.
- Wir unterstützen Menschen und Organisationen, welche der Folter und der Todesstrafe entgegenwirken, und arbeiten mit ihnen zusammen.
- Wir arbeiten darauf hin, dass unsere Zielgruppen über die Problematik von Folter und Todesstrafe sowie über deren Ausmass und Folgen informiert sind.
- Wir engagieren uns ökumenisch und vernetzt, lokal, national und international.
- Wir sind als Nichtregierungsorganisation unabhängig von Staat, Politik und religiösen Institutionen.
- Wir setzen uns, getragen von den vielen Erfolgen der Vergangenheit, zukunftsgerichtet und mit modernen Mitteln dafür ein, die Wirksamkeit, die Sichtbarkeit und die Bekanntheit von ACAT zu fördern.

Diese Vision wurde 2017 im Rahmen der Strategieentwicklung 2018 – 2021 neu definiert. Daraus leitet ACAT-Schweiz ihre Ziele und Aufgaben ab. Der vorliegende Tätigkeitsbericht ist nach den strategischen Zielen von ACAT-Schweiz gegliedert.



Wir setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Instrumente ratifiziert, eingehalten und weiterentwickelt werden, da sie Mittel zur Prävention und Sanktionierung von Verstössen gegen das Folterverbot bzw. zur Abschaffung der Todesstrafe sind. Wir setzen uns dafür ein, dass die Staaten griffige Gesetze zur Prävention und Ahndung von Folter erlassen und diese einhalten.

### **Schattenberichte**

Mit Unterstützung der FIACAT und mithilfe der bestehenden UNO-Mechanismen führt ACAT-Schweiz das Plädoyer für die Verbesserung der Menschenrechte in der Schweiz weiter. In zwei Schattenberichten hat sie zahlreiche Empfehlungen an die Adresse der Schweiz vor dem UNO-Menschenrechtsausschuss und beim UPR-Verfahren (Allgemeine Periodische Überprüfung durch den UNO-Menschenrechtsrat) vorgestellt und vertreten. Nun wird ACAT-Schweiz aufmerksam mitverfolgen, ob und wie diese Empfehlungen in unserem Land umgesetzt werden.



### **Projekt «Beratungsstelle für Menschen im Freiheitsentzug und deren Angehörige»**

Die NGO *humanrights.ch* hat ein Pilotprojekt im Gefängniswesen auf die Beine gestellt, um verurteilte Gefängnisinsassen zu beraten, die keinen Anwalt haben (anfangs nur im Kanton Bern, mit der Option einer Ausweitung auf andere Kantone). Es geht darum, die wesentlichen Probleme von Verurteilten in Schweizer Gefängnissen zu erfassen. Das Projekt genießt die Zustimmung der kantonalen und der Gefängnisbehörden und wird von einer Gruppe spezialisierter JuristInnen begleitet. Finanziell wird es von einigen NGOs, Stiftungen und Kirchen getragen. Auch ACAT-Schweiz leistet einen Beitrag und punktuelle Mitarbeit. Im Gegenzug können wir die Entwicklung in Sachen Haftbedingungen in Schweizer Gefängnissen mitverfolgen und unser Plädoyer gegenüber der Schweiz in diesem Bereich verstärken. Die Problematik der relativ schlechten Haftbedingungen kommt einer Misshandlung gleich, fällt ins Mandat von ACAT-Schweiz und wird regelmässig in den Berichten der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) thematisiert.



### **Karfreitagskampagne**

Die Karfreitagskampagne 2017 hatte auf Anregung von ACAT-Togo die Problematik der Lynchjustiz in Togo zum Thema. In Zusammenarbeit mit der dortigen ACAT forderten wir in einer Petition an den togolesischen Präsidenten, dass die Behörden unter Beachtung der Menschenrechte Schritte unternehmen, um die allgemeine Sicherheitslage zu verbessern und damit dem unheimlichen Phänomen Einhalt zu gebieten.

Anfang Juli 2017 wurden der togolesischen Botschaft in Genf 6692 Unterschriften überreicht. Dazu kamen weitere 400 Unterschriften aus dem ACAT-Netz, die ACAT-Togo vor Ort den Behörden übergeben hat. ACAT-Togo beobachtet die Umsetzung der Forderungen und wird weitere nötige Schritte zu deren Durchsetzung mit dem ACAT-Netz koordinieren.

### **«Schutzfaktor M» - Schutz des Völkerrechts**

Die Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)» der SVP will die Bundesverfassung über das Völkerrecht stellen. Ohne dies zu deklarieren, zielt die Initiative vor allem auf die Aufkündigung der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) hin, welche die Grundrechte von 800 Millionen Menschen in Europa schützt. Die Schweiz hat die EMRK 1974 ratifiziert. Eine Annahme der Initiative würde die Menschenrechte der SchweizerInnen ernsthaft gefährden. Um dem entgegenzuwirken und der Bevölkerung die entscheidenden Probleme der Initiative aufzuzeigen, hat der Verein Dialog EMRK, dem auch ACAT-Schweiz angehört, die Informationskampagne «Schutzfaktor M» ins Leben gerufen und führt sie in der ganzen Schweiz durch.

So wurden in verschiedenen Städten eine kleine Wanderausstellung und Filme vorgeführt und Diskussionen organisiert. Diese Aktionen werden 2018 noch verstärkt im Hinblick auf die Volksabstimmung (voraussichtlich Ende 2018).

### **Der «Dublin»-Appell**

Der Appell gegen die sture Anwendung der Dublin-Verordnung im Asylwesen in der Schweiz hat über 33'000 Unterschriften auf sich vereint. Die von fünf NGOs lancierte und von mehr als 200 weiteren Organisationen (darunter ACAT-Schweiz) und mehr als 60 Persönlichkeiten unterstützte Petition verlangt vom Bundesrat und den kantonalen Behörden eine menschlichere Anwendung der Dublin-Verordnung im Rahmen des Gesetzes. Die Petition wurde dem Bundesrat am 20. November 2017, dem Tag der Kinderrechte, übergeben. Anschliessend fand eine Sitzung mit Frau Bundesrätin Sommaruga und einigen Kantonsvertretern statt, um eine Bearbeitung der Forderungen sicherzustellen.



### Menschenrechtsbildung / Sensibilisierung

Wir setzen uns dafür ein, dass die Bevölkerung und im Speziellen die ACAT-Mitglieder über Menschenrechtsverletzungen gemäss ACAT-Mandat informiert sind und diese Informationen weitergeben können.

Im Jahr 2017 hat sich ACAT-Schweiz an verschiedenen Anlässen beteiligt und hat solche (mit)organisiert:

- 30. September, Bern: Workshop von und mit Pierre Pradervand zur Frage, warum Vergebung ein zentrales Element des menschlichen Zusammenlebens ist, auch im Umgang mit der Todesstrafe
- 4. November, Genf: Workshops von ACAT-Schweiz zum Thema «Folter, damals und heute» im Rahmen des evangelischen Jugendfestivals *Reformation*
- 7. November, Olten: öffentlicher Vortrag von Bill Pelke über sein Engagement gegen die Todesstrafe in den USA
- 30. November, Lausanne: Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe; Lichtaktion, Fackelumzug, Informationen und Konzert
- 10. Dezember, Delsberg: Präsentation der Kampagne «Folter und Migration» anlässlich des Menschenrechtstags im Centre Saint-François

Die lokalen ACAT-Gruppen machen die Anliegen aus unseren Kampagnen und Briefaktionen beharrlich in Kirchengemeinden, Gebetsgruppen oder an Marktständen bekannt und tragen so zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei.

#### **acatnews**

Mit dem Bulletin *acatnews* haben wir 2017 die Themen unserer Kampagnen vertieft. Eine Ausgabe widmete sich dem Phänomen der Lynchjustiz. Im Zusammenhang mit der Nächtlichen Gebetswache und der Rehabilitation von Folteropfern stand uns unter anderem der UNO-Sonderberichterstatter über Folter, Nils Melzer, in einem Interview Rede und Antwort. In der Dezemberausgabe beleuchteten wir den Zusammenhang von Folter und Migration und die Bedeutung des Istanbul-Protokolls zur Dokumentation erlittener Folter.

#### **Website, soziale Medien**

Neben unserer ACAT-Website, auf welcher wir unsere Aktivitäten publizieren und thematisch vertiefen, haben wir für eine grössere Reichweite die beiden Facebook-Seiten zusammengelegt. Je nach Schwerpunkt verwenden wir nun Deutsch, Französisch oder Englisch. Unsere Facebook-Seite präsentiert vor allem Veranstaltungen und Aktualitäten rund um die Themen Folter und Todesstrafe. Neu ist ACAT-Schweiz auch auf Instagram aktiv, um vermehrt ein jüngeres Publikum auf Menschenrechtsthemen aufmerksam zu machen und über unsere Arbeit zu berichten.

## FINANZEN

### Rechnungsübersicht 2017

Der ausführliche Bericht zur Jahresrechnung 2017 ist auf der Website [www.acat.ch](http://www.acat.ch) verfügbar. Auf Anfrage ist er auch bei der ACAT-Geschäftsstelle in Bern erhältlich. Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP Kern-FER, FER 21 und der Zewo.

#### Bilanz per 31. Dezember

	2017	2016
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>301'571.57</b>	<b>421'654.24</b>
Flüssige Mittel	282'585.72	407'374.94
Forderungen	2'290.60	1'554.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	16'695.25	12'724.90
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>681.00</b>	<b>1'361.00</b>
Sachanlagen	681.00	1'361.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>302'252.57</b>	<b>423'015.24</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>21'134.65</b>	<b>20'282.80</b>
Verbindlichkeiten	12'634.65	9'600.55
Passive Rechnungsabgrenzung	8'500.00	10'682.25
<b>Fondskapital</b>	<b>44'178.71</b>	<b>45'046.40</b>
Fonds EMINED / SOHRAM	44'178.71	45'046.40
<b>Organisationskapital</b>	<b>236'939.21</b>	<b>357'686.04</b>
Freies Kapital am 1. Januar	357'686.04	333'454.81
Jahresergebnis	-120'746.83	24'231.23
<b>Total Passiven</b>	<b>302'252.57</b>	<b>423'015.24</b>

#### Rechnung

	2017		2016	
Freie Erträge	387'846.94		497'436.65	
Zweckgebundene Erträge (Fonds)	19'132.31		36'646.00	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>406'979.25</b>	79.3%	<b>534'082.65</b>	107.4%
Aufwand ACAT-Projekte & -Ziele	397'701.82	77.5%	384'249.72	77.3%
Aufwand Administration	84'099.89	16.4%	80'866.17	16.3%
Aufwand Mittelbeschaffung	31'354.61	6.1%	32'215.83	6.5%
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>513'156.32</b>	100.0%	<b>497'331.72</b>	100.0%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-106'177.07</b>	-20.7%	<b>36'750.93</b>	7.4%
Finanzergebnis	-777.45		-873.70	
Ausserordentlicher Aufwand	-14'660.00		0.00	
<b>Ergebnis vor Veränderung der Fonds</b>	<b>-121'614.52</b>	-23.7%	<b>35'877.23</b>	7.2%
Veränderung des Fondskapitals	867.69		-11'646.00	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-120'746.83</b>	-23.5%	<b>24'231.23</b>	4.9%

### ACAT-Schweiz, die Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter ...



ist ein Verein,  
1981 gegründet,  
mit Sitz in Bern



zählt 1415 Mitglieder  
(Stand 31.12.2017;  
Vorjahr 1462  
Mitglieder)



wird finanziert von mehr  
als 1600 Privatpersonen,  
Kirchgemeinden und  
kirchlichen Institutionen



ist in den Regionen  
mit 24 lokalen  
Gruppen präsent



ist Zewo-zertifiziert;  
dies bescheinigt,  
dass Spendengelder  
zweckbestimmt, wirksam  
und wirtschaftlich  
eingesetzt werden



ist Mitglied der  
Dachorganisation  
FIACAT (Internationale  
Föderation der ACATs,  
[www.fiacat.org](http://www.fiacat.org)), welche  
rund 30 nationale ACATs  
umfasst



wird getragen vom  
Engagement der  
Mitglieder und ACAT-  
Gruppen sowie  
von freiwilliger und  
ehrenamtlicher Arbeit  
im Umfang von 1900  
Stunden/Jahr



erreicht mit Aktionen  
und Informationen bis  
zu 5000 Interessierte  
(Mitglieder,  
Kirchgemeinden,  
GönnerInnen, ...)

#### Vorstand

- Elisabeth C. Miescher, Riehen (Präsidentin; Ressort Personal)
- Andreas Moor, Rünenberg (Ressorts Mitglieder deutsch, Theologie, Fundraising)
- Christine Morerod, Lausanne (Vizepräsidentin; Ressorts Mitglieder französisch, Menschenrechtsfokus Schweiz)
- Xaver Pfister, Basel (Ressort externe Beziehungen)
- Michael Steck, Lausanne (Ressorts Finanzen, Theologie)

#### Geschäftsstelle

- Bettina Ryser Ndeye (Geschäftsleitung)
- Dominique Joris (Interventionen, juristische Dossiers)
- Sophie Kreutzberg (Kampagnen, Kommunikation)
- Guy Magnin (Buchhaltung)
- Yvette Spicher (Administration)
- Matthieu-Louis Morerod (Praktikant bis 12.2017)
- Maya Fielding (Praktikantin bis 04.2018)